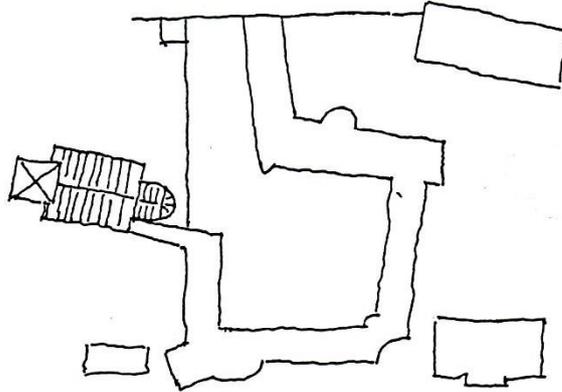


Geschichte der katholischen Kirchen in Altenkirchen

Von ca. 1200 bis 1851 stand auf der Stelle der heutigen evangelischen Christuskirche eine romanische Kirche in unmittelbarer Nähe des Altenkirchener Schlosses (heute: Sparkasse).

KIRCHEN DER KREISSTADT ALTENKIRCHEN

Rekostruktionen :
Dipl.Ing. Heinrich Groß
In der Malzdürre 3
5230 Altenkirchen



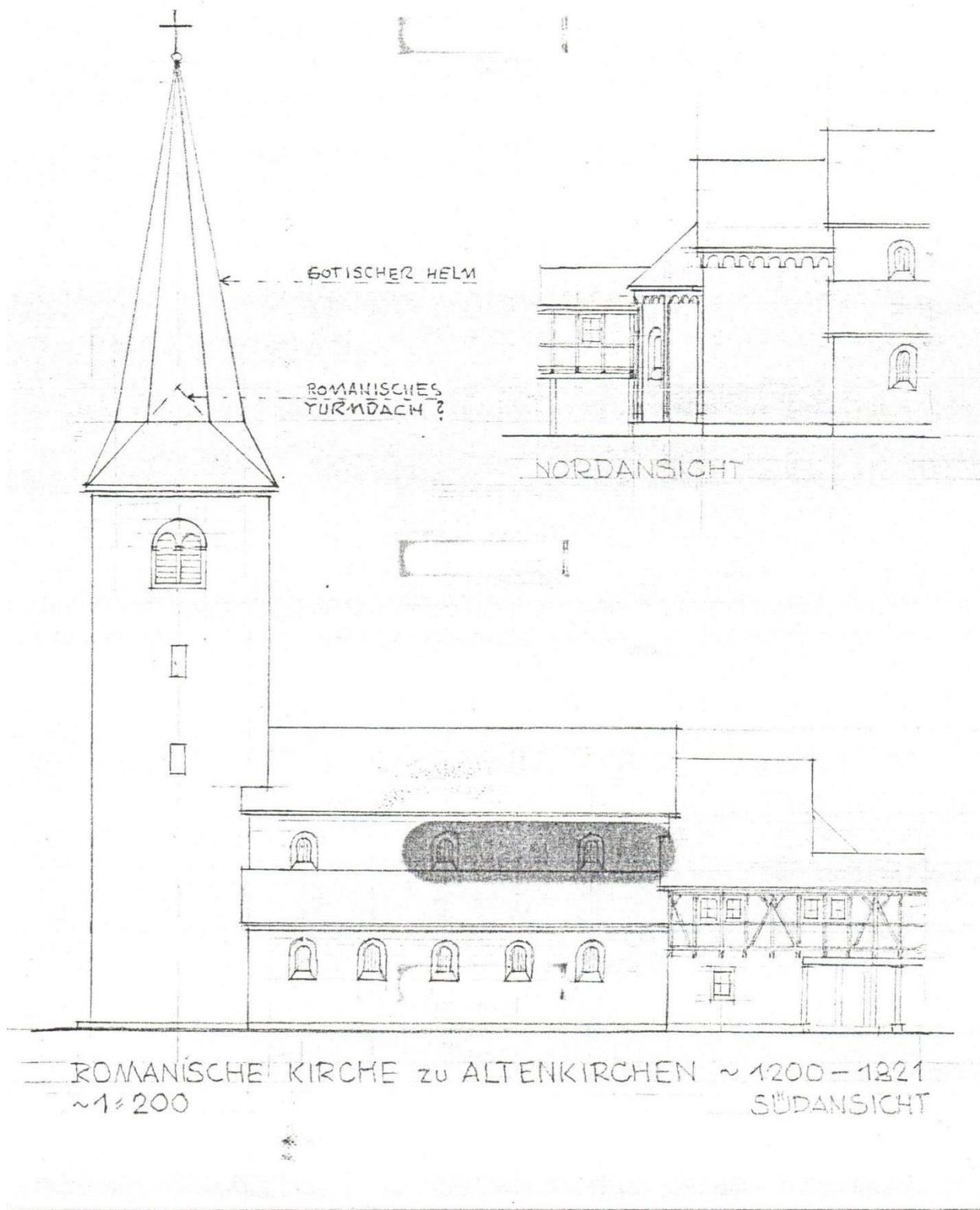
Altenkirchen - Lageplan des ehemaligen Schlosses und der abgebrochenen romanischen Kirche.

Von der alten, 1821 niedergelegten Kirche wissen wir, daß sie eine Empore hatte, auf der das anscheinend aus Holz errichtete und mit Fenstern versehene, dem Landesherrn vorbehaltene "herrschaftliche Kirchen-Gemach" stand. Das Gewölbe unter diesem "Gemach" war 1813 so baufällig, daß es entfernt werden mußte. (St.Archiv Koblenz, Abt. 342, 3, Nr. 295)

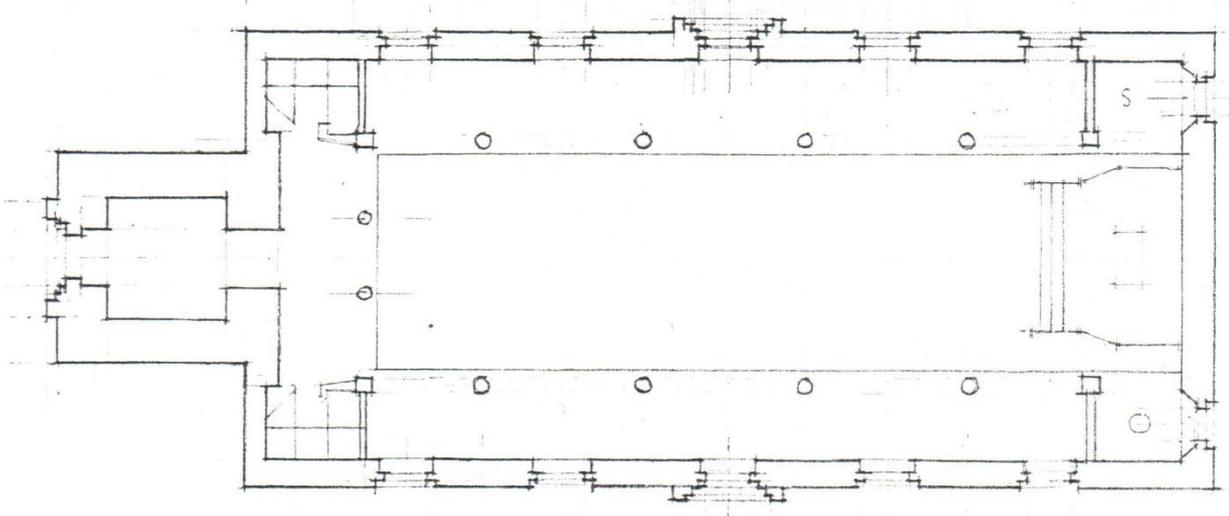
Im v. Quastschen Nachlaß im Architekturarchiv in Berlin befinden sich der Grundriß und der Längsschnitt einer romanischen Kirche "bei Altenkirchen". Es dürfte sich um die ehemalige, 1821 abgebrochene Kirche handeln. Die auf diesen Plänen dargestellte Kirche war eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit je fünf Arkadenbögen im Langhaus und je drei Obergadenfenstern auf jeder Seite. An den Ostseiten des Seitenschiffes je eine Halbkreisnische mit Fenster. Der Ostchor bestand aus einem Chorhaus von quadratischem Grundriß mit anschließender, durch drei Fenster erhellter Halbkreisabsis. (Gliederung = 1/2 Zehneck) Der Westturm ist angedeutet. (Fotografie der Zeichnung im Denkmalarchiv) Dieser Grundriß entspricht dem auf obiger Skizze.

Aus : Clemen - Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Band 16.

Grund- und Aufrisse der romanischen Kirche



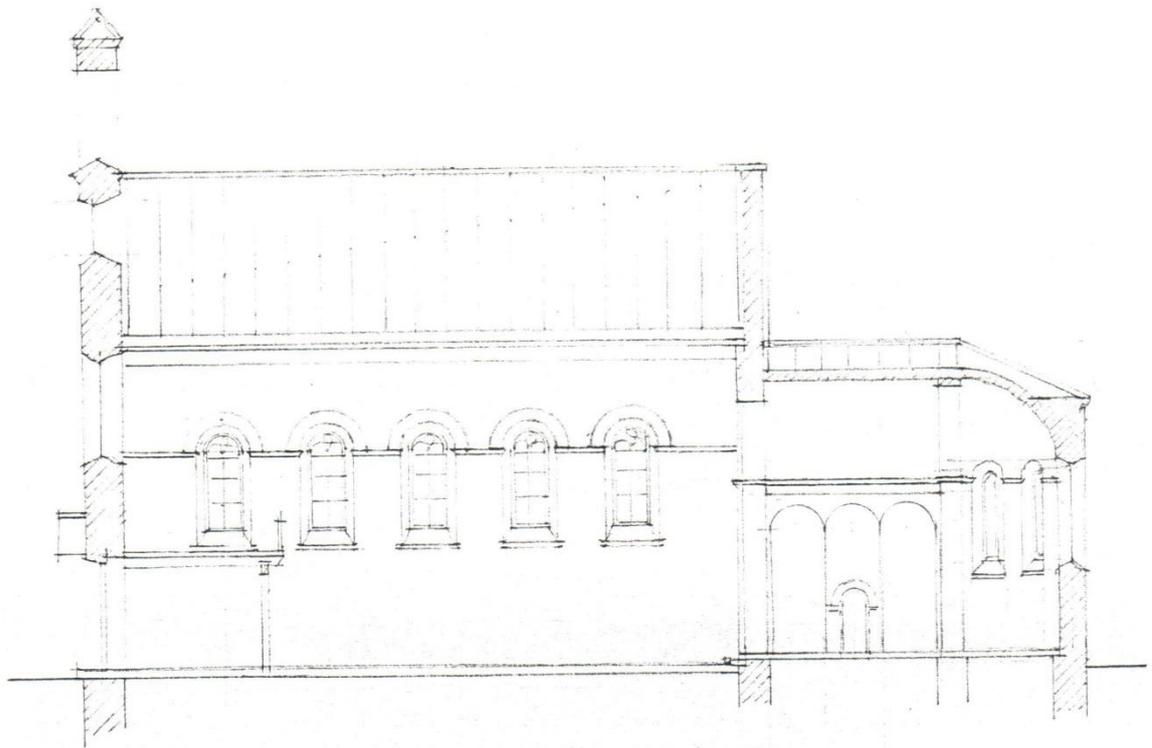
Rechts erkennt man den angebauten Übergang zum Schloss.



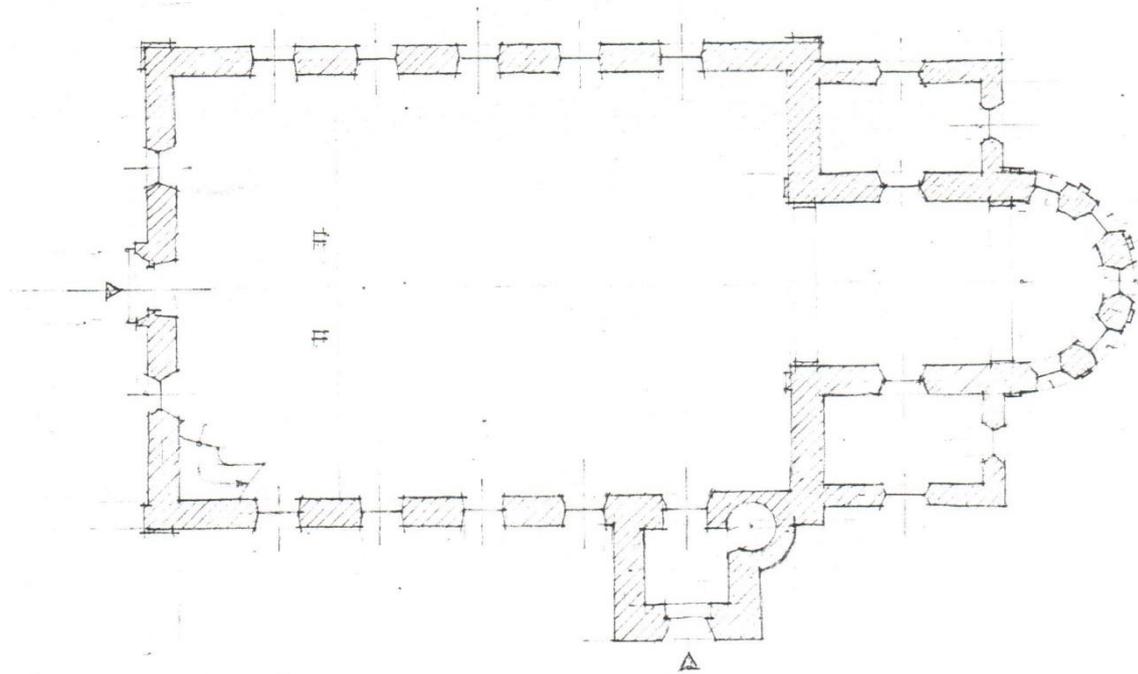
1853 wird die neue katholische Kirche an der Rathausstraße erbaut. Sie liegt mit ihrer Längsachse parallel zur Straße. Der Glockenturm wird erst 1905 angebaut.



Diese Aufnahme ist von der Hochstraße aus gemacht. (Foto: W. Käpfele). Gegenüber dem Glockenturm ist das Gebäude der heutigen Kfz-Zulassungsstelle mit der VHS im ersten Stock.



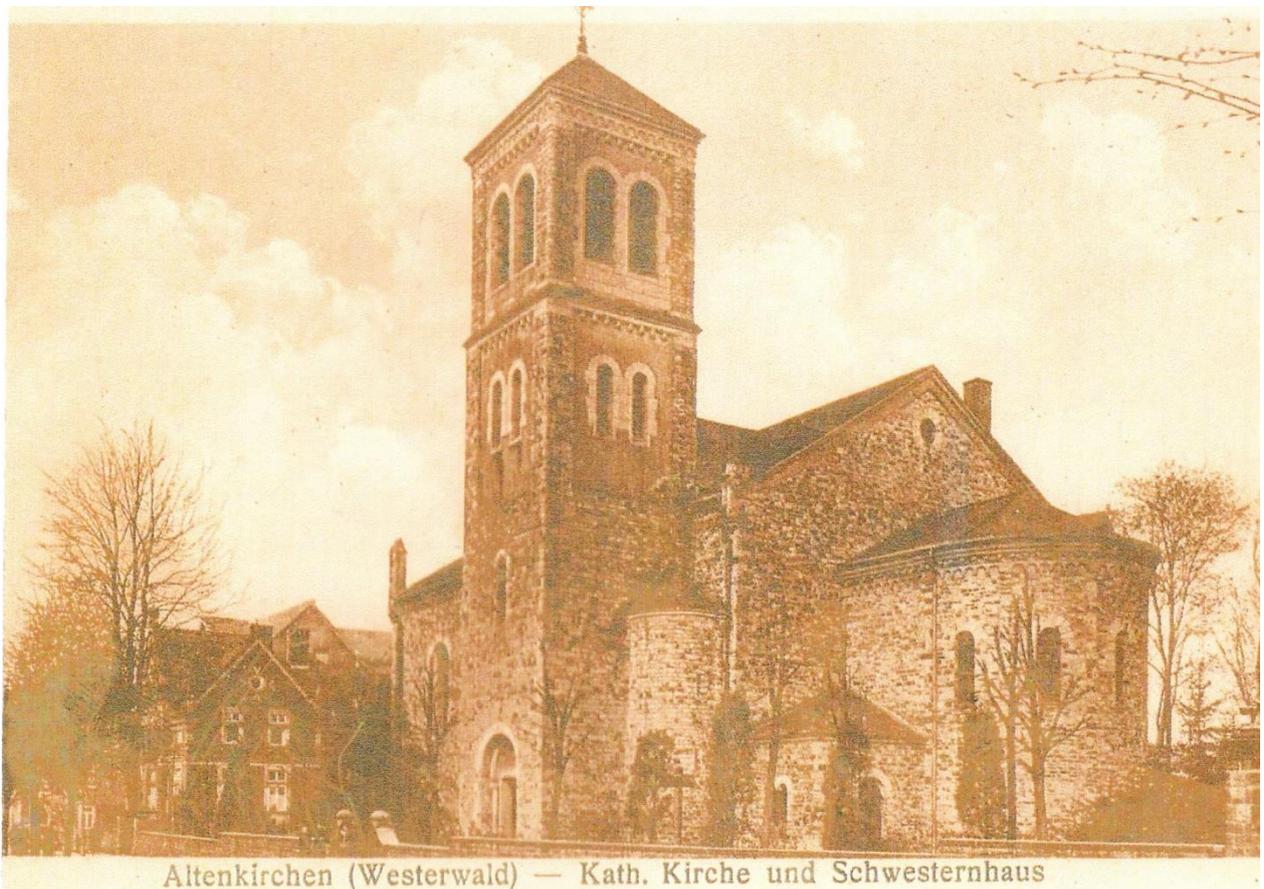
KATHOLISCHE KIRCHE 1853 ERBAUT - 1945 ZERBOMBT





Altenkirchen
Kath. Kirche mit Bürgermeistereamt

Katholische Kirche und Bürgermeisteramt (heute Rathaus/Verbandsgemeindeverwaltung); Foto von 1926



Altenkirchen (Westerwald) — Kath. Kirche und Schwesternhaus

Katholische Kirche und Schwesternhaus links, Foto von 1927

Blick aus dem Kirchenschiff zur Apsis (vor 1945)

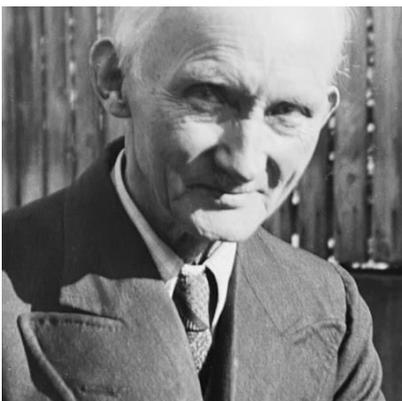


ALTENKIRCHEN (Westerwald)

Kath. Kirche, Inneres

Der Hochaltar mit geöffneten Seitenflügeln



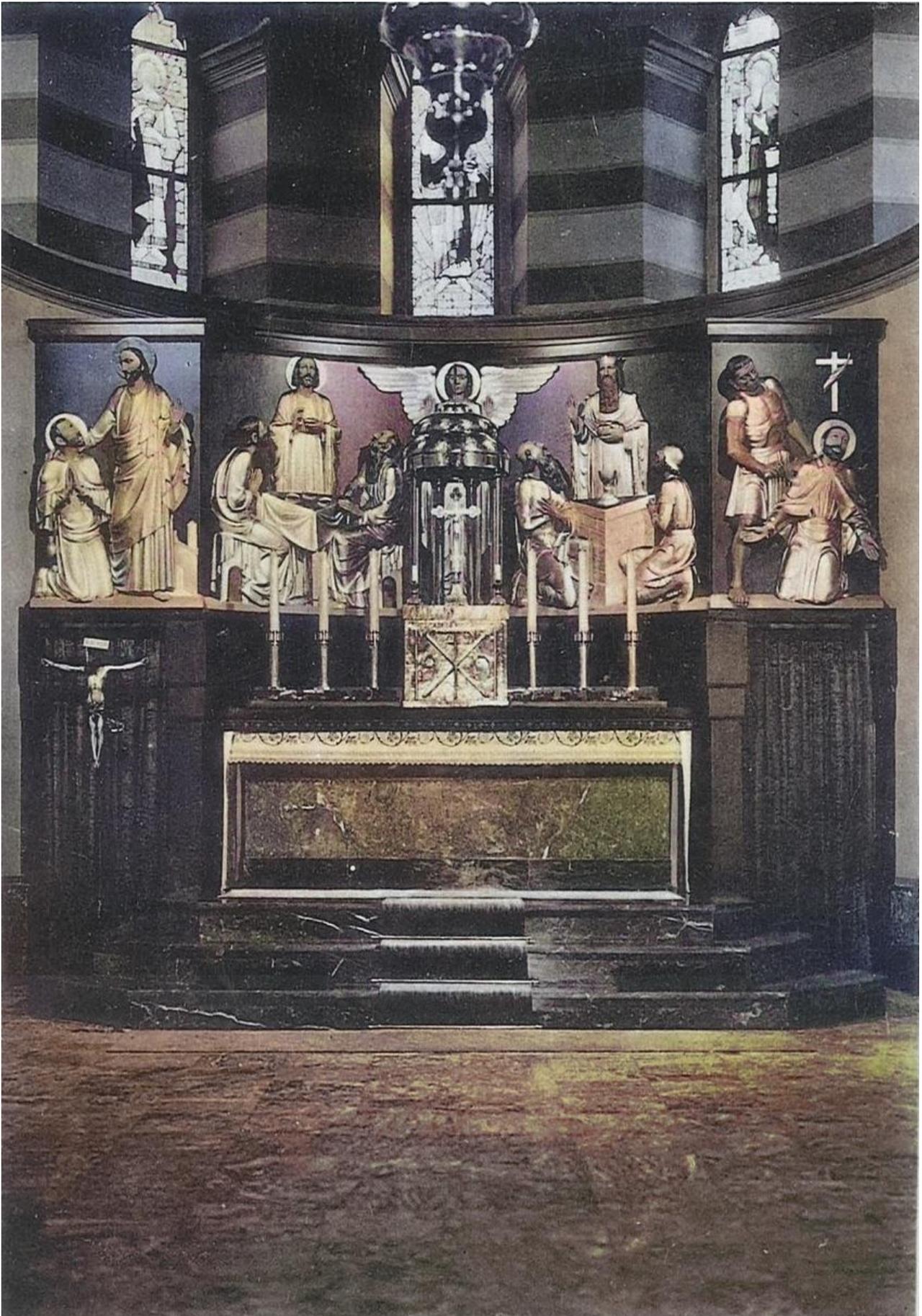


Der „große aus einer Preiskonkurrenz hervorgegangene Altar in Altenkirchen“ ist eine Arbeit des Künstlers **Hermann Paul Kramer** (* 27.03.1877 in Münster, † 23. März 1953 in Offenburg).

Kramer studierte in München an der Akademie, zu seinen Kommilitonen zählten u.a. Wassily Kandinsky und Paul Klee.

(Wir danken seinem Ur-Urenkel Daniel Kramer für die zahlreichen Hinweise. www.danielkramerart.com)

Hier sehen Sie Kramers Hochaltar (angefärbt mit KI durch Daniel Kramer).



Der Marienaltar (neben der Apsis links)





Auf dem Foto sieht man links den Aufstieg zur Kanzel.

Am 17. 3.1945 wird die Kirche zusammen mit dem Schwesternhaus und dem Pfarrhaus durch Fliegerbomben zerstört.



Die Ruine der Kirche. Rechts feiert man schon Richtfest des neuen Pfarrhauses (25. 9.1948).



„Der Bau der Pfarrkirche ist heute begonnen worden.“ (6.11.1950). Grundsteinlegung: 9.12.1950.

URKUNDE

Heute, am 9. Dezember 1950

unter der Regierung Sr. Heiligkeit PAPST PIUS XII.
und Sr. Eminenz des Kardinal-Erzbischofs von Köln Josef,
während der Ministerpräsidentschaft Peter Altmeier im Lande
Rheinland-Pfalz, wurde auf dem Grund und Boden des Lan-
des Rheinland-Pfalz (Patronatsgrundstück) durch Kultus-
minister Susterhenn der Grundstein zu einem neuen Gotteshaus
gelegt und in ihm diese Urkunde eingelassen.
Kraft Erzbischöflicher Ermächtigung nahm Pfarrer Keutmann
die Segnung des Grundsteines vor.

Nachdem am 17. März 1945 das in den Jahren 1851-1853
durch den preussischen Staat erbaute Gotteshaus durch
Bomben zerstört war, wurde dem Verlangen der Pfarr-
eingesessenen nach einem neuen Gotteshaus durch die Regierung
von Rheinland-Pfalz als Rechtsnachfolger des preussischen
Staates stattgegeben, an Stelle der zerstörten Kirche nach dem
Entwurf von Regierungs-Baumeister a. D. Hartmann und
unter Leitung des Staatshochbauamtes Koblenz eine neue Kirche
zu errichten.

Möge der heute begonnene Bau, einmal vollendet, auftragen
als würdiges Denkmal lebendigen Glaubens, möge er den
Gläubigen der Pfarre so vertraut werden, wie ihr früheres
Gotteshaus, möge er als Bauwerk zugleich eine Zierde
Allenkirchens werden.

Koblenz, den 9. XII. 1950

XX In Vertretung des verhinderten Ministers Dr. Susterhenn legte Reg.Präsident Dr. Sommer den Grund-
stein.

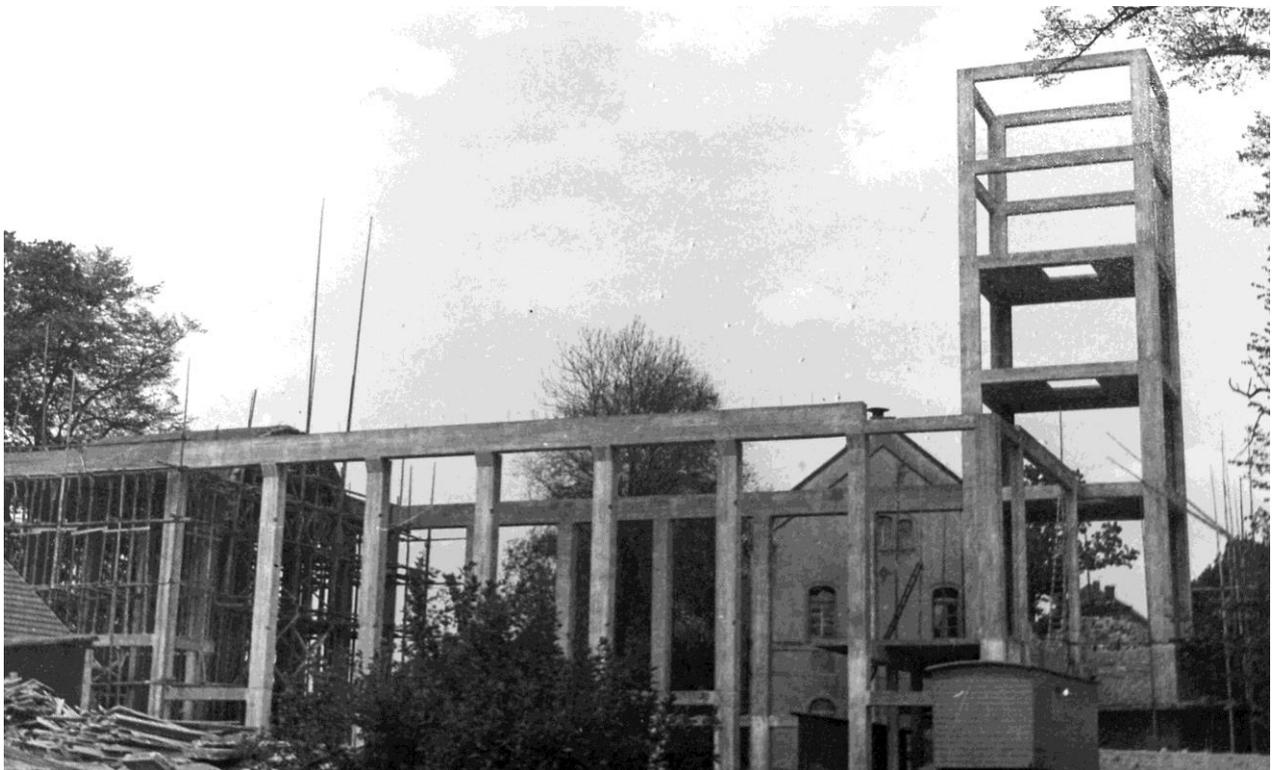
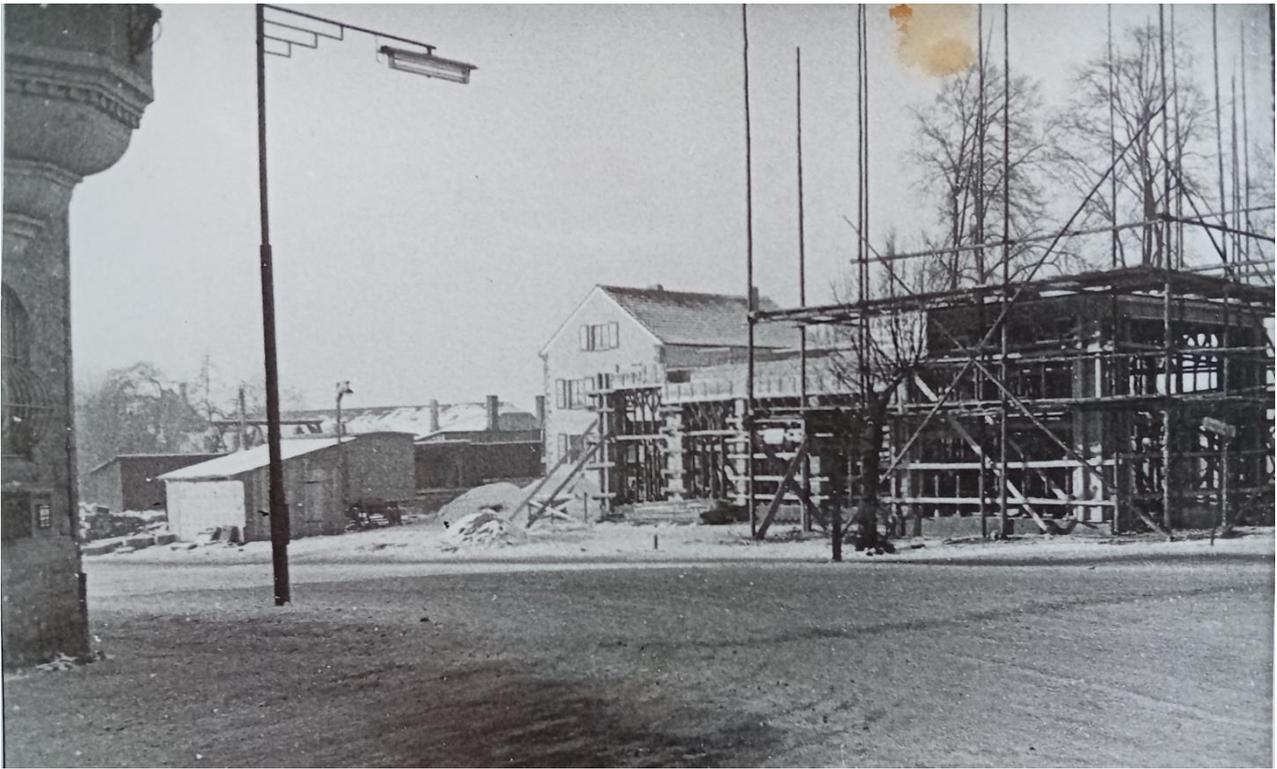
Die letzten beiden Zeilen lauten:

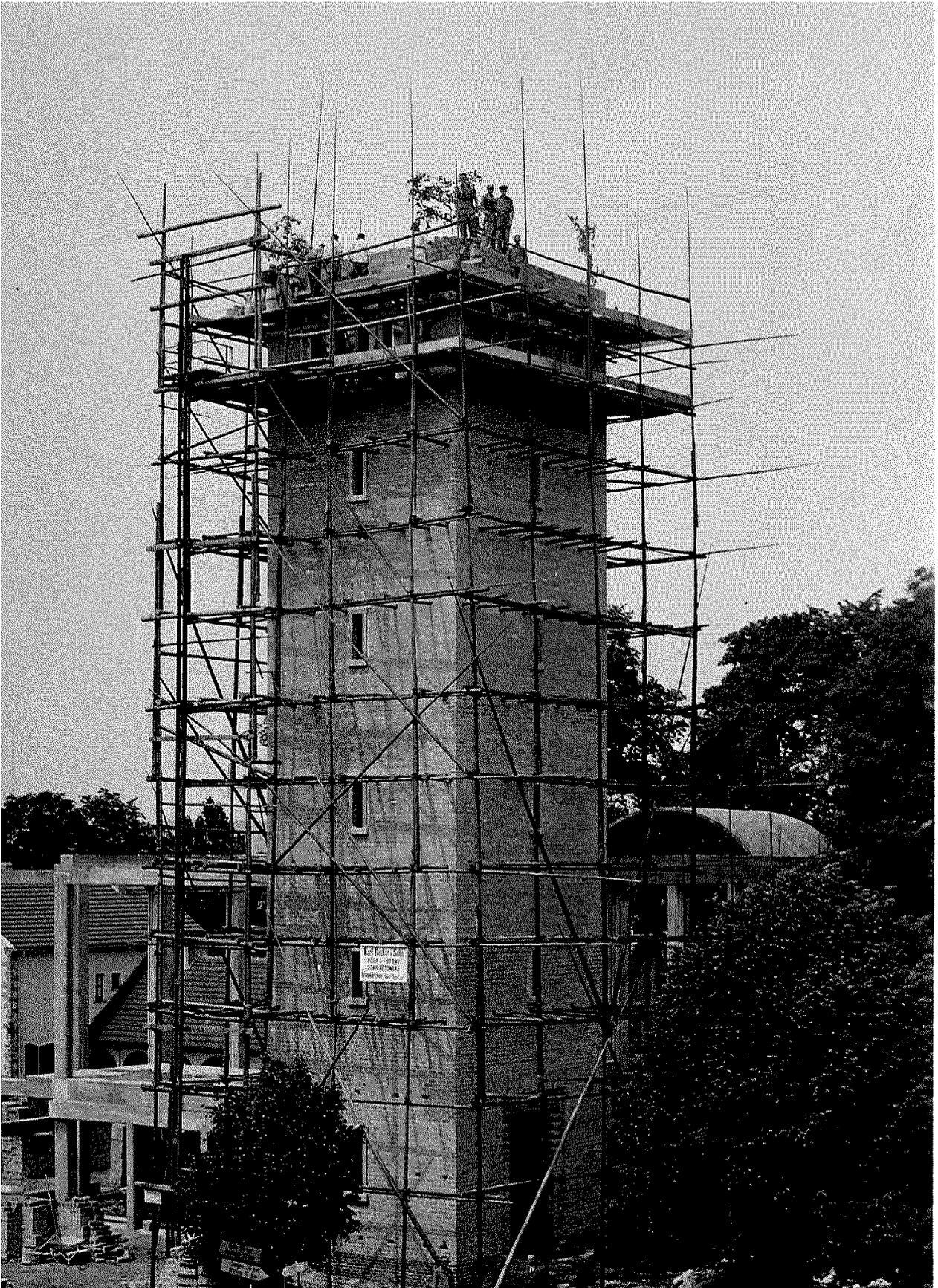
„In Vertretung des verhinderten Ministers Dr. Susterhenn legte Reg.Präsident Dr. Sommer den Grund-
stein.“

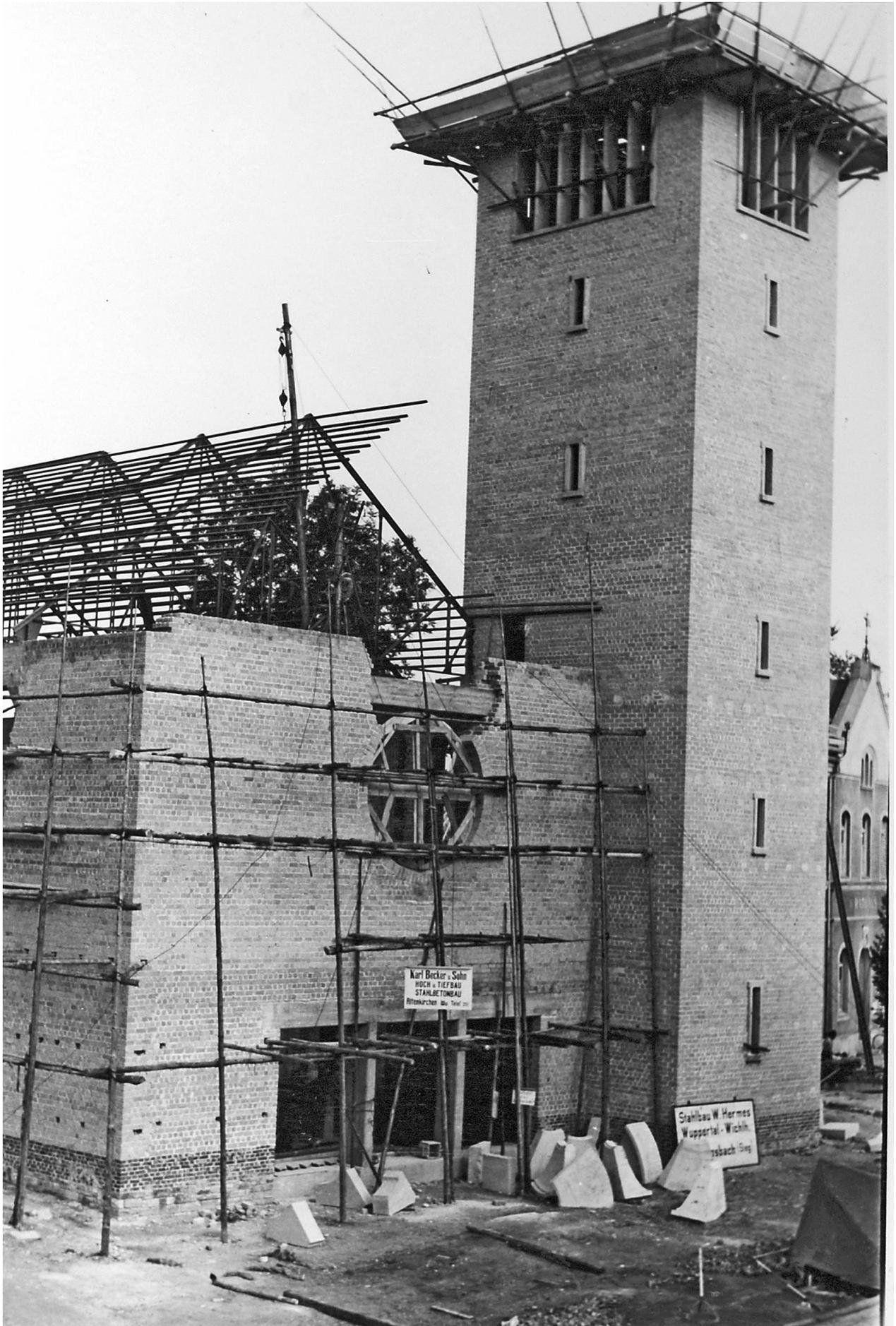
Grundsteinlegung:



Der Bau der Kirche erfolgte in Betonskelett-Bauweise.







Konsekration (Einweihung) der neuen Kirche am 27. 7.1952 durch Erzbischof Kardinal Josef Frings.

Kardinal Frings trifft kurz nach 8 Uhr auf dem Blücherplatz (heute Schlossplatz) ein.



Begrüßung durch Pfarrer Keuthmann (links im Bild Frings Sekretär und Fahrer van der Grinten):



Vom Blücherplatz zieht eine Prozession über die fahnenbekränzte Feststraße (Rathausstraße) durch eine mit einem Kreuz gekrönte Ehrenpforte.



Unter der Ehrenpforte geht Kardinal Frings, links neben ihm Pfarrer Keuthmann.



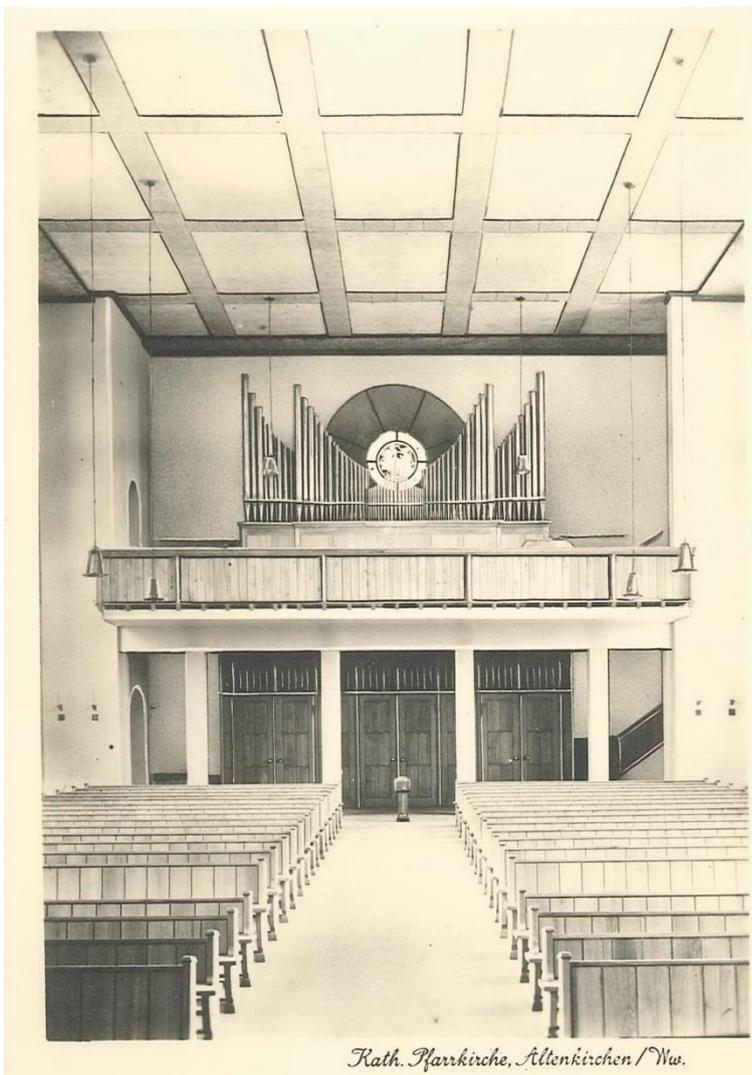
Im Zwischentrakt zwischen Kirche und Pfarrhaus (damals „Jugendheim“) weiht Kardinal Frings Wasser und Salz.

Auf dem Foto sieht man ihn beim Verlassen des Zwischentraktes.

Die neue Kirche steht nun mit dem Hauptportal zur Straße:



Blick vom Altar Richtung Hauptportal. Es fehlen noch die Windfang-Türen unter der Empore.





Im Unterschied zu heute sieht man links vorn einen Durchgang zur Sakristei (heute Marienaltar). Neben dem Durchgang erkennt man eine kleine Kanzel. Unter dem Kreuz steht der Altar, darauf der Tabernakel aus der Vorgängerkirche. Rechts vorn: Marienaltar?



Die folgende Aufnahme stellte uns Prof. Dr. Dr. Ewald Schnug zur Verfügung.



Ewald Schnug schreibt zu diesem Bild:

„Das muss nach dem 2. Vatikanischen Konzil aufgenommen worden sein, denn nun steht der provisorische Altar vor dem ehemaligen Hauptaltar (auf dem noch der Tabernakel steht) und der Priester sieht in die Gemeinde, die Tisch-Kerzenständer sind noch die Messingversionen bevor die heutigen von Arnold Morkramer (1929-2024) angeschafft wurden: modern ebenfalls die Mikrofone: das spricht dafür, dass das die Aufnahme etwa 1970-1974 mit dem Beginn der Amtszeit von Pfarrer Ernst Wilhelm Baak 1970–1988

(* 27. Februar 1929; † 8. Mai 2007 in Troisdorf) koinzidiert.“

Das Foto wurde in der Weihnachtszeit gemacht, deutlich zu sehen sind vier Tannenbäume. Der Priester (Pfr. Baak?) steht am Tischaltar und segnet mit der Monstranz (denn ein Ministrant schwenkt gerade den Weihrauchkessel Richtung Monstranz).

Es muss einen besonderen Anlass für diese Feier gegeben haben: Zwei Patres knien links und rechts auf der unteren Stufe zum Altarraum, dazwischen weitere sechs Geistliche. Links vom Pfarrer kniet ein „Gehilfe“ (Kaplan?), der ihm wahrscheinlich die Monstranz gebracht hat.

Aus der Chronik von St. Jakobus Altenkirchen:

„Nach Verhandlungen mit dem Staatshochbauamt Koblenz und Besprechungen, die seit 1968 andauernd geführt wurden, wurde im Sommer 1970 die Umgestaltung des Altarraumes in Angriff genommen. Der Hauptaltar, die Kanzel sowie die Seitenaltäre wurden abgebrochen. In mehreren Etappen wurden unter der künstlerischen Leitung von Herrn Arnold Morkramer / Bruchertseifen (1929-2024) die Sakramentssäule (Symbol des brennenden Dornbusch), ein Altar zum Volk und ein Ambo hergestellt. Als dauernde Leihgabe des Kreises Altenkirchen wurde der Pfarrgemeinde eine Madonna des Bauern-Barock (Beginn des 18. Jh.) zur Verfügung gestellt.“

Der umgestaltete Altarraum mit dem Altar zum Volk (der Priester feiert nicht mehr mit dem Rücken zur Gemeinde die hl. Messe) und dem Sakramentshaus rechts.

